

Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „Claudius“ vom 23. Januar 2015 10:54

[Zitat von chemie77](#)

Hier geht es doch schon lange nicht mehr darum, wie man mit Schülern angemessen über das Thema kommuniziert.

Doch, genau darum geht es. Die unterschiedlichen Positionen dazu sind auch eigentlich recht gut deutlich geworden in diesem Thread.

Die Mehrheit hier ist der Meinung, dass man Homosexualität in der Schule von der Grundschule an bis zum Abitur fächerübergreifend thematisieren sollte. Dabei sollte Homosexualität ausschliesslich positiv dargestellt werden, damit die Kinder(!) möglichst unkritisch die gewünschte Meinung übernehmen, dass Homosexualität etwas Gutes und gleichwertig zu Heterosexualität sei. Gegenteilige Meinungen, Argumente und Standpunkte sollen den Schülern vorenthalten werden, Diskussionen sollen unterbunden werden, da die Schüler sonst eine abweichende und damit "unerwünschte", kritische Meinung zu dem Thema entwickeln könnten.

Plattenspieler, DaVinci und ich sind hingegen der Meinung, dass Homosexualität nicht von der Grundschule bis zum Abitur fächerübergreifend in allen Jahrgängen thematisiert werden sollte. Da Homosexualität ein unbedeutendes Randthema unserer Gesellschaft ist, ist eine ständige, penetrante Präsenz des Themas in der Schule absolut ungerechtfertigt und sinnfrei. Man könnte aber spezielle Themen wie "Homo-Ehe" oder "Homo-Adoption" auch im Unterricht diskutieren, wenn es dazu einen aktuellen Anlass gibt, zum Beispiel weil das gerade politisch heiss diskutiert und umstritten wird. Solche Themen sind dann aber eher für Jugendliche und nicht für Kinder geeignet. Und wenn man diese Themen im Unterricht bringt, sollte der Lehrer auch die gesamte Meinungsvielfalt in unserer Gesellschaft mit allen relevanten Positionen, Meinungen und Argumenten wertfrei im Unterricht abbilden und von den Schülern kritisch reflektieren und diskutieren lassen. In einer pluralistischen Gesellschaft müssen Jugendliche lernen mit anderen Meinungen umzugehen, andere Meinungen auszuhalten, sich eigene Meinungen zu bilden und diese sicher und argumentativ zu vertreten.

Wenn ich Deinen Beitrag lese, wird mir umso deutlicher, wie wichtig das ist. Denn es macht den Anschein, dass Du nie gelernt hast mit anderen Meinungen umzugehen, es auch auszuhalten, dass andere Menschen andere Meinungen haben und dass in einer pluralistischen Gesellschaft nicht alle Menschen kritiklos Deine eigene Meinung teilen oder übernehmen. Wenn Du in einer pluralistischen Gesellschaft lebst, wirst Du permanent mit Anderdenkenden konfrontiert. Schule ist genau der richtige Rahmen dafür, zu lernen damit umzugehen und Argumentation, Meinungsbildung und kritischen Diskurs einzuüben.

P.S. Ich hoffe, dass ich Plattenspieler und DaVinci nicht zu Unrecht für meine Meinung in Anspruch genommen. Mein Eindruck im Verlauf dieses Threads war, dass die beiden im Großen und Ganzen meine Meinung dazu teilen.